



# Die Post aus dem Riesengebirge.

Erscheint täglich, mit Ausnahme der Tage nach den Feiertagen.

N<sup>o</sup> 146.

Hirschberg, Sonntag, den 26. Juni 1887.

8. Jahrg.

## Die Früchte des Parlamentarismus.

Von Seiten der Freisinnigen ist in den letzten Tagen wiederholt versucht worden, aus dem 50jährigen Regierungsjubiläum der Königin von England Capital für den Parlamentarismus zu schlagen, für die parlamentarische Regierungsform gewissermaßen Propaganda zu machen. Aber gerade England eignet sich als Muster für eine Verherrlichung des Parlamentarismus in keiner Weise, denn gerade dieses Land sieht seine äußere Machtstellung mehr und mehr verfallen, ist innerlich politisch derart demoralisirt, daß ein früherer Premierminister sich offen auf die Seite der Revolution und der ausgesprochenen Reichsfeinde stellt und mit den Staatsgeldern zur Befestigung des Einflusses der herrschenden politischen Parteien bei der Vergebung von Lieferungen eine Schleudermirtschaft getrieben wird, und sinkt selbst in der Tonart seines Parlaments, in dem man nicht mehr discutirt, sondern sich gegenseitig auf das roheste beschimpft, unter das Niveau des gewöhnlichsten Anstands des Gentlemans.

Doch steht es in dieser Beziehung nicht allein. Auch andere Länder haben mit der Parlamentarismus traurige Erfahrungen gemacht. Frankreich z. B. ist finanziell zerrüttet, wird von den heftigsten Parteikämpfen durchwühlt und steuert, außer Stande, ein Ministerium aufzubringen, dessen Dauer auch nur bis auf den nächsten Tag verbürgt werden kann, einer ungewissen Zukunft entgegen, und Belgien, das constitutionelle „Musterland“ steht am Rande des Abgrundes. Mit einem Wort, der Parlamentarismus, der die königliche Gewalt zu einem Schatten verflüchtigt, hat überall, unter romanischen und germanischen Völkern, unter liberalen, conservativen und ultramontanen Ministerien seine Probe gehabt und steht allenthalben vor der Bankrotterklärung. Republiken, wie die der Vereinigten Staaten von Nordamerika, die von einem

eigentlichen parlamentarischen Regiment mit Ministerkrisen, die von dem Parlament ausgehen, allerdings nichts wissen, bieten eben so wenig ein Bild verlockender innerer Zustände. Nur in Monarchien, wie dem Deutschen Reich, in denen neben einer starken Krone mit unantastbaren Rechten die Volksvertretung innerhalb fester Schranken ihrer wichtigen Aufgaben wartet, ist äußere Kraft, innere Gesundheit und eine ruhige Würde der Haltung des Parlaments zu finden, und alle diese Erscheinungen befestigen sich, wie wir in den letzten Monaten vor Augen gehabt haben, in demselben Maße, wie die Parteien, welche die parlamentarischen Herrschaftsgelüste vertreten, in den Hintergrund gedrängt werden. Das ist eine ernste und deutliche Mahnung, welche uns für die Grundrichtung unseres politischen Lebens nicht wieder verloren gehen darf.

## Kundschau. Deutsches Reich.

Berlin, 24. Juni. Se. Majestät der Kaiser erschien heute Mittag beim Aufziehen der Wache auf der nach dem Opernplatze zu gelegenen Veranda des königl. Palais, und wurde, sobald die schon seit Stunden vor dem Palais auf diesen Moment harrende Menge des Monarchen anständig wurde, mit enthusiastischen Hochrufen begrüßt. Der Kaiser, durch diese Ovation sichtlich bewegt, dankte nach allen Seiten durch mehrmaliges Neigen des Hauptes. Nach dem Vorbeimarsch der Wache wurde vom Publikum die Nationalhymne intonirt, worauf der Kaiser sich dann in sein Arbeitszimmer zurückzog. Gegen 2 Uhr unternahm der Kaiser in Begleitung seiner erlauchten Tochter, der Großherzogin von Baden, im offenen Wagen zum ersten Male nach seiner Wiederherstellung eine kurze Spazierfahrt. Am späteren

Nachmittage nahm derselbe den Vortrag des Ober-Hof- und Hausmarschalls Grafen Berponcher entgegen, empfing den commandirenden General des Gardecorps, General der Infanterie v. Pape, und arbeitete demnächst auch noch mit dem Chef des Civil-Cabinetts, v. Wilmowski.

\* Kaiser Wilhelm, der bekanntlich von den ihm vorgeschlagenen europäischen Rehlkopfspecialisten den englischen Arzt Dr. Macenzie zur Behandlung des Kronprinzen berufen ließ, hat demselben für seine dreimalige Reise von London nach Berlin-Potsdam, die Consultationen, Conflicten und die mehrfachen operativen Eingriffe, aus seiner Schatzkammer eine Gratification von 10 000 Mark auszahlen lassen.

\* Die dem Kaiser aus Anlaß der Vollendung des 90. Lebensjahres aus allen Theilen Deutschlands überreichten Adressen und Geschenke, welche bisher im königl. Kunstgewerbemuseum ausgestellt waren, sind nunmehr auf Allerhöchsten Befehl dem Hohenzollern-Museum einverleibt worden, wo sie in der neueröffneten Ahnengalerie — dem früheren Kurfürstensaal — für das Publikum zur Ausstellung gelangen.

\* Der verantwortliche Redacteur der „Volkszeitung“, H. Trescher, ist heute wegen Beleidigung des Fürsten Bismarck von der 3. Strafkammer des Landgerichts I zu 200 Mk. Geldbuße eventuell zu zwanzig Tagen Gefängniß verurtheilt worden.

\* Der Kriegsminister Bronsart v. Schellendorff hat gegen den Landtagsabgeordneten Anhold zu Neustadt a. d. S. in Folge einer Rede, welche derselbe vor einer Wähler-Versammlung in Steinach bei Sonnenfeld gehalten hat, Strafantrag wegen Beleidigung der bewaffneten Macht gestellt.

\* Heute ist der Allerhöchste Erlaß veröffentlicht worden, betreffend die Ausnahme der 3/2

## König Dampf.

Roman von Karl Zastrow.

(Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

„Was sagten Sie?“ wiederholte sie tonlos, „die ganze Stadt spräche von der Geschichte und man zeigte mit Fingern auf eine Tochter der Wittve Heymond?“

„Ich sage die lautere Wahrheit, liebe Mutter!“ versicherte Anastasia. „Glauben Sie mir, ich leide selbst unter der Schmach, welche Ihr ehrenhaftes und braves Haus bedroht. Leider liegen nun einmal die Verhältnisse nicht anders. Die Lina könnte zwar nachgerade Vernunft annehmen, zumal es doch erwiesen ist, daß der Rosje Ritter Urheber jener Schandthat ist, durch welche so viele Menschen verunglückt sind. — Sie sagen es mit solcher Bestimmtheit, liebe Mutter, es werde nicht dahin kommen, daß der Weinberg in den Besitz jenes Schurken übergehe? Warum aber — ich frage sie um alles in der Welt — warum sollte denn das nicht möglich sein? Bejn Jahre sind eine lange Zeit. Es giebt Niemand auf dieser armen Erde, der Ihnen ein längeres Leben wünschte, als ich. Dessen ungeachtet können Sie doch während des nächsten Jahres die Augen zumachen. Natürlich bekommt Lina den Weingarten, baut sich mit dem, was sie sonst noch erbt, das Häuschen darin neu auf, und heirathet ihren geliebten Max, wenn derselbe seine zehnjährige Zuchthausstrafe abgedient hat.“

„Nein, sage ich!“ rief die alte Heymond mit drohender Stimme und am ganzen Leibe bebend, „nie — nie wird das geschehen! . . . Der Weingarten, den der alte Urgroßvater bereits im hohen Alter angelegt, ohne

nur in einer einzigen Beere die Frucht seines Fleißes zu genießen, in den Händen eines bestraften Verbrechers? . . . es ist entsetzlich! der bloße Gedanke raubt mir die Besinnung! ich ertrag's nicht länger! ich will Maßregeln ergreifen, die sich gegen ein solch' unerhörtes Geschick in's Werk setzen lassen!“

„Meiner Ansicht nach giebt es da nur eine einzige Maßregel,“ nahm Anastasia in unbefangener klingendem Tone das Wort, „lassen Sie doch den Weingarten Bernhard verschreiben. Auf diese Weise käme das alte Erbstück in die besten Hände und Sie könnten die Ueberzeugung mit in's Grab nehmen, daß es in jener Familie verbliebe, welche den ehrenwerthen Namen Heymond führt.“

„Enterben will ich mein Kind nicht!“ sagte die Wittve etwas ruhiger. „Es ist und bleibt mein Kind! . . . es werden sich noch andere Schritte dagegen thun lassen. Jedenfalls will ich die Sache noch einmal mit ihr durchsprechen. Bejn Jahre, sagten Sie, hätte jener Glende für seine unerhörte Frevelthat erhalten?“

„Bejn Jahre! trotz der geschickten Vertheidigung des besten Sachwalters der Residenz. Fragen Sie, wen Sie wollen, die ganze Stadt weiß es.“

„Die ganze Stadt!“ murmelte die Wittve vor sich hin, „die ganze Stadt weiß es und die ganze Stadt spricht auch darüber. O mein Gott!“

„Ich sage Ihnen, liebe Mutter, Sie thun am Besten, wenn Sie den Weingarten Ihrem Sohne verschreiben. Er kann doch einmal in keine besseren Hände kommen. Sie müssen doch selbst einsehen, liebe Mutter,

daß Ihre Tochter sehr wenig Ihren mütterlichen Rathschlägen und Anordnungen nachkommt.“

„Ich werde es überlegen!“ antwortete die Schwiegermutter in ihrer kurzen, trockenen Weise. „Ich habe noch Zeit, werde nicht plötzlich sterben!“ —

Anastasia sah ein, daß für den Augenblick nichts weiter zu thun sei. Zufrieden mit dem vorläufig Erreichten verabschiedete sie sich von der Schwiegermutter und schlug den Weg nach ihrem Hause ein, wo sie kaum das Tuch ab- und zusammengelegt hatte, als Bernhard, aus der Werkstatt kommend, zu ihr eintrat.

„Was ist denn das, Anastasia?“ fragte er finster und betroffen. „Der Tisch ist ja noch nicht gedeckt!“

„Da hast Du recht!“ versetzte Anastasia phlegmatisch.

„Ist es denn schon so spät?“

„Nun, ich bitte sehr, es ist halb eins!“

„Ah, wirklich!“ rief Anastasia, einen Blick auf die Uhr werfend. „Nun, ich bin dessen ungeachtet nicht müßig gewesen, Bernhard!“ und schnell auf den Gatten zutretend, flüsterte sie ihm in's Ohr: „Die Mutter wird uns den Weinberg verschreiben, Bernhard!“

„Du bist nicht geschickt,“ erwiderte der Färber. . . .

„Der Weinberg fällt dereinst meiner Schwefter Lina zu und die Mutter wird ihn, so lange sie lebt, nicht abtreten. Unsinn! setze Dir keine so überspannten Gesichten in den Kopf, Anastasia! . . . So etwas mag ich nicht leiden. Bekümmere Dich um die Wirtschaft und halte mir im Hause Ordnung. Das ist in meinem Leben das erste Mal, daß ich von der Arbeit komme und kein Essen vorfinde.“

rocetigen Anleihe im Gesamt-Betrage von 238 004 970 Mark. Die Tilgung erfolgt durch die in dem Reichsetat dazu bestimmten Mittel. Dem Reich bleibt das Recht, die Anleihe binnen einer gesetzlich festzustellenden Frist zu kündigen. Die Anleihe ist bestimmt zur Deckung der Kosten des Zollanschlusses von Hamburg und Bremen, ferner zur Deckung der Kosten, welche durch den Bau des Nord-Ostsee-Canals, durch Verwaltung des Reichsheeres und der Marine, sowie durch die Vervollständigung des Eisenbahnnetzes im Interesse der Vertheidigung des Landes verursacht werden.

\* Der Bundesrath genehmigte die Branntweinsteuer, die Unfallversicherung der Bauarbeiter, sowie die Gesetze, betreffend die Anwendung gesundheits-schädlicher Farben, über die Rechtsverhältnisse der Schutzgebiete und über die Abänderung der Gewerbeordnung (Zunngswesen). Zur Allerhöchsten Vollziehung werden vorgelegt werden die Gesetze, betreffend die Abänderung des Gesetzes über den Verkehr mit Nahrungsmitteln, über die überseeischen Postdampfschiffsverbindungen und über die Ernennung der Bürgermeister in Elsaß-Lothringen, sowie über die Anwendung der abgeänderten Reichsgesetze auf landesgesetzliche Angelegenheiten in Elsaß-Lothringen. In einer der nächsten Sitzungen wird über die Unfallversicherung der Seeleute und die Zuckersteuer beschloffen werden. Die Anträge des Reichstages über die Arbeiterbeschäftigungen wurden den Ausschüssen für Handel, Verkehr und Justizwesen überwiesen.

\* Nach einer Mittheilung des „Leipziger Tageblattes“ ist der von der Vertheidigung gestellte Antrag auf vorläufige Entlassung der im Hochverrathsprozesse verurtheilten Angeklagten Kéblin-Claudon, Blech, Trapp und Schiffmacher vom hohen Gerichtshof abgelehnt worden.

\* Die „Nordd. Allg. Ztg.“ erfährt, daß nach dem Ergebnisse der sofort eingeleiteten Untersuchung das Eisenbahnunglück in Wannsee durch den Betriebsbeamten am Telegraphen-Apparate veranlaßt wurde, welcher eigenmächtig und ohne Gewißheit, daß das Einfahrtsgeleise frei sei, vorschritzwidrig das Einfahrtsignal gegeben. Gegen denselben, welcher nach zwölfstündiger Ruhe erst eine Stunde im Dienste war, ist die strafrechtliche Verfolgung eingeleitet. Wie bereits mitgetheilt, werden auf der Strecke Berlin—Zehlendorf zwei weitere Geleise mit Zubehör auf den Bahnhöfen gebaut, wozu die nöthigen beträchtlichen Geldmittel vorhanden sind. Die Strecke ist alsdann viergleisig. Die Regierung werde den sonstigen hervortretenden Bedürfnissen des in Folge der letzten Jahre so außerordentlich angewachsenen Verkehrs zweifellos ihr volles Augenmerk zuwenden, und ohne Rücksicht der Kosten das nothwendig und zweckmäßig Befundene durchzuführen.

Neu-Ruppin, 20. Juni. Im Jahre 1882 wurden von dem Schwurgericht der Kaufmann Weber und der Tischlermeister Schröder aus Flecken Zechlin und die Gebrüder Mohnte aus Dorf Zechlin wegen Mordes, begangen an der unversehrten Tischlermeisterstochter Marie Böhm zu Dorf Zechlin, zum Tode resp. zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe ver-

urtheilt. In den letzten Tagen soll, wie die „Rheinb. Ztg.“ mittheilt, eine Hauptbelastungszeugin in diesem Proceß, die frühere Dienstmagd A. Peters, jegliche verhehlte Bändel zu Wallig, Aeußerungen gemacht haben, nach denen sie damals einen Meineid geleistet und alle ihre damaligen Angaben auf Unwahrheit beruhen. Wie das citirte Blatt berichtet, sind der Erste Staatsanwalt aus Neu-Ruppin, sowie Amtsgerichtsrath Klein am Dienstag in Wallig gewesen und haben die Aussagen der gegenwärtig bettlägerig kranken Rätthe zu Protokoll genommen.

Rönigsberg i. Pr. Wie die „Ostpr. Zeitung“ vernimmt, sind die beiden unlängst wegen Theilnahme an socialdemokratischen Umtrieben verhafteten Studenten, Mediziner F. und W., seitens des akademischen Senats der Albertus-Universität mit dem consilium abeundi beledt worden.

#### Frankreich.

Paris, 24. Juni. Für die heutige Versammlung der Patriotenliga bereiteten die Anarchisten Ruhestörungen vor; Sicherheitsmaßregeln wurden getroffen. — Abgeordneter Drehsus brachte einen Gesetzesentwurf ein, welcher jeden in Frankreich lebenden Ausländer, der Mitglied eines Frankreich feindlichen auswärtigen Vereins ist, mit Haft von drei Monaten bis zu zwei Jahren, einer Geldbuße von 50 bis 1000 Franken und der Ausweisung nach Verbüßung der Strafe bedroht. — In Montbeliard veranlaßte die zufällige Anwesenheit des in Reichsdienste übergetretenen Gläffers Ruf eine heftige Volkskundgebung, welcher Ruf sich nur durch schleunige Flucht entziehen konnte. — Im lateinischen Viertel ereignen sich seit zwei Abenden häufige Zusammenstöße zwischen der Polizei und Studentenhaufen, welche Boulanger mit Liedern und Gesohl feiern. — Die Theilnahme des Präsidenten Grévy an der bevorstehenden Nationalfeier ist erst dann entschieden worden, als man versichert war, daß Boulanger, der augenblicklich noch in Paris weilt, von dieser Feier sich fern halten würde. Boulanger lehnte (wie bereits gemeldet) übrigens zeither jedes ihm angebotene Commando, zuletzt das in Algier, ab, und hält sich noch immer für den Mann einer nahen Zukunft Frankreichs.

#### Russland.

\* Von 21 nihilistischen Angeklagten sind 15 zum Tode verurtheilt, für 8 suchte das Gericht Gnade nach. Bei der Verhandlung über die Ermordung des Polizeioberst Sudeikin stellte es sich heraus, daß dieser die Nihilisten im Solde der Polizei zu eigenen ehrgeizigen Plänen benutzte. So war mit seinem Wissen, wie die Verhandlung zweifellos nachwies, die Ermordung des Großfürsten Wladimir und des Ministers Tolstoi beschloffen. Sudeikin rechnete darauf, daß hierdurch eine Panik entstehen, der Gendarmerie-Chef Orschewski seiner Stellung entsetzt werden und er sich dann dem Kaiser als Retter in der Noth anbieten würde. Er würde dann, da er durch seine nihilistischen Spione die Fäden der Bewegung in der Hand hatte, am nächsten Tage sämtliche Schuldingen mit einem Male festgenommen haben. Kurz vor Ausführung dieses Planes erriethen aber die Nihilisten

dieses Doppelspiel und ermordeten Sudeikin. Dieser Theil der Verhandlung war das wichtigste im ganzen Proceß; das übrige war verhältnißmäßig bedeutungslos. Die Nihilisten verrathen übrigens erneute Thätigkeit. Einige hochgestellte Persönlichkeiten haben Briefe mit Sprengvorrichtung erhalten, nahmen aber keinen Schaden.

#### Rumänien.

\* Der Veranstalter der Straßendemonstration in Jassy gegen König Carol wurde am 16. d. Mts. zu einjährigem Kerker und 1000 Franks Geldstrafe verurtheilt. Am gleichen Tage wurden die Urheber des Anschlags auf den Ruffhuter Präfekten Mailkow zu siebenjährigem Kerker verurtheilt; doch ergriffen ihre Advokaten die Berufung.

#### Geschichtliche Erinnerungen.

26. Juni 1859 Friede zu Tientsin. — 1877 Schlacht Plewna.

27. Juni 1720 Chauvieu, der Anakreon Frankreichs †. 1794 Fürst Kaunitz †. — 1829 der Sprachforscher Heyje †.

#### Locales und Provinzielles.

Hirschberg, den 25. Juni.

\* An der Versammlung des conservativen Vereins des Wahlkreises Hirschberg-Schönaue, welche morgen (Sonntag) Nachmittags 5 Uhr im kleinen Saale des Hotels „zur Schneekoppe“ in Warmbrunn stattfindet, wollen alle Mitglieder desselben sich recht zahlreich betheiligen. Die Mitglieder des Conservativen Bürger-Vereins haben sich verabredet, sich morgen Nachmittags 3 Uhr am Gerichtskreisam in Cunnersdorf einzufinden und von da aus den Weg nach Warmbrunn gemeinschaftlich zu machen.

R. B. In der am Dienstag stattgefundenen General-Conferenz der Schützengilde im Schießhaussaale wurden zu Vorstandsmitgliedern gewählt: Cigarrenfabrikant Smital, Vorsteher (wieder), Klempnermeister Robert Böhm, Schriftführer (wieder), Brauereibesitzer M. Nauke, Rentant (wieder); als deren Stellvertreter: Destillateur Aust (neu), Gastwirth Zeuchner (wieder), Bäckermeister Tieze (neu). Die Hauptschützenkasse weist nach der Rechnung einen Bestand von 2946,50 Mk., die Begräbniskasse einen Ueberschuß von 78,78 Mark auf. Für einen mehrere hundert Jahre alten silbernen Becher waren 500 Mk. als Kaufpreis geboten worden, doch konnte die Versammlung sich vorläufig nicht entschließen, denselben zu veräußern, und soll in der nächsten General-Conferenz definitiv Beschuß über die Offerte gefaßt werden. Zum Schluß kam das am 24., 25. und 26. Juli c. abzuhaltende Bundeschießen zur Sprache, dessen Erörterung so interessant wurde, daß der Schluß der Sitzung erst nach 11 Uhr eintreten konnte.

\* In den Anlagen der Promenade wurde heute früh eine Rahe beobachtet, welche einen Baum nach dem andern nach Wogeln absuchte, mit denen sie ihren Hunger und ihre Woblust stillen konnte. Trozdem unlängst eine Reichsgerichts-Entscheidung dahin ergangen ist, daß Razen, welche sich auf fremden Grund-

„Na, thue nur nicht gleich, als stürzten die Wände über Dir zusammen!“ höhnte Anastasia. „Ich habe den Vormittag dazu benützt, für uns zu wirken. Eine reichthaffene Frau muß sich um alles kümmern. Gehe noch einmal zurück in die Werkstatt und arbeite noch ein Stündchen. Ich gebe Dir die Versicherung, daß in einer Stunde das Mittagbrod fix und fertig auf dem Tische steht.“

„Schicke den Arbeitern ein Paar herbe Butterbrode und eine Flasche mit Kornbranntwein in die Werkstatt!“ befahl der Meister im Hinausgehen.

Er sah es nicht mehr, wie Anastasia ihm mit höchlich verwundertem Gesicht nachschaute und dann in ein lautes Gelächter ausbrach.

„Da wäre ich eine rechte Närrin, wenn ich die Gesellen in einer derartigen Weise verwöhnen wollte,“ rief sie, immer noch lachend, „der gute Bernhard! er ist an diese Verschwendung von früher gewöhnt! . . . Darum ist die Familie auch nicht vorwärts gekommen. Denke nicht daran! muß der Meister warten, können es auch die Gesellen.“

„Ich glaube, es ist doch nicht alles so, wie es eigentlich sein müßte,“ murmelte der Meister, als er wieder zur Fortsetzung seiner Arbeit in die Werkstatt trat.

Müthig nahm er seine Arbeit wieder auf. Es kostete ihm Mühe, den aufsteigenden Groll niederzukämpfen, als er die Gesellen von schlechter Wirtschaft reden hörte und wie man arbeiten solle und nicht essen dürfe. Der älteste der Arbeiter, ein kleiner erst vor kurzem eingewandter stämmiger Pommer, erlaubte

sich sogar die Bemerkung, die Frau Meisterin scheine mehr außer dem Hause, wie innerhalb desselben thätig und wenn man die Farben, die man im Schweiß des Angesichts bereite, auch gleichzeitig essen könnte, so würde die Frau Meisterin ein gar hübsches Geschäft machen.

Als die Arbeiter nach langem Harren nun endlich ihr Essen erhielten, fanden sie eine angebrante Mehlsuppe, eine Schüssel mit Kartoffeln und vier gebratene Häringe, deren Salzgehalt die armen Gesellen nöthigte, den letzten Rest des in voriger Woche empfangenen Lohnes in einigen Gläsern Bier aufgehen zu lassen. —

Als Sina von ihrer Arbeit im Weingarten zurückkehrte, traf sie die Mutter mit einem nichts Gutes verheißenden Gesicht vor dem Tisch sitzen, auf welchem bereits das Mittagmahl dampfte. Wie ein Alp legte die dunkle Ahnung sich auf ihre Seele, daß während ihrer Abwesenheit eine neue Gefahr für sie aufgetaucht sei. Das Essen wollte ihr nicht munden, so regen Appetit sie noch vor Kurzem verspürt hatte. Als die Mutter endlich mit finsternem Gesicht den Köffel weglegte, wußte sie, daß jenes unerquickliche Thema, welches sie am meisten auf der Welt fürchtete, von Neuem in Erörterung gezogen werden würde.

Sie hatte sich nicht getäuscht. „Sina,“ hub die Mutter an, „weißt Du vielleicht schon, daß der Mensch, der Ritter, zu zehn Jahren Zuchthaus verurtheilt worden ist?“

Sie sah die Tochter bei diesen Worten mit kalter Strenge an und obwohl das Mädchen sich fest vorgenommen hatte, jedem begründeten oder unbegründeten

Gerücht, das über den Geliebten im Umlaufe war, mit kühner Stirn entgegen zu treten, konnte sie doch bei dieser Hiobspost ein jähes Erschrecken, eine leichte Blässe nicht verbergen.

„Ja — Kind!“ fuhr die Mutter in triumphirendem Tone fort, „eine lange Zeit, eine Ewigkeit, nicht wahr? kein Wunder! man hat ihn der böswilligen Gefährdung von Menschenleben schuldig befunden. Psui! so ein grundschlechter Mensch!“

Sina saßte krampfhaft die Bänder ihrer Schürze und zerrte daran, als wollte sie dieselben in tausend Fetzen zerreißen.

„Wer weiß, ob's wahr ist?“ sagte sie halblaut und sich zum Lächeln zwingend: „Die Leute reden so viel durch einander!“

„Es ist bereits in der ganzen Stadt bekannt,“ nahm die Mutter das Wort. „Die Zeitungen sind voll davon. Der beste Vertheidiger der Residenz hat zwei Stunden lang für ihn geredet und ihn nicht durchbringen können.“

Sina bedeckte das Gesicht mit den Händen, um die Thränen zu verbergen, welche sich langsam aus ihren Augen drängten. Nach wenigen Augenblicken erhob sie sich mit einer raschen Bewegung und sah die Mutter ruhig und gefaßt an.

„Es ist eine Prüfung, Mutter, eine schwere Prüfung, wenn die Zeitungen die Wahrheit sprechen. Wir müssen sie ertragen.“

Frau Raymond sah die Tochter erstaunt an.

(Fortsetzung folgt.)

Rücken blicken lassen, als Raubthiere behandelt d. h. getödtet werden dürfen, hat man doch noch nicht gehört, daß in dieser Beziehung etwas zum Schutze der Singvögel in den Anlagen geschehen wäre. Wenn man die niedlichen Thierchen auf so schreckliche Weise umkommen lassen will, dann liegt eine grausame Fronte darin, sie zuvor durch Mistkästen an den Bäumen hierher zu gewöhnen.

\* Wie den geehrten Lesern dieses Blattes bereits bekannt ist, wird der hiesige Männergesang-Verein am 3. Juli cr. das Jubiläum seines 25-jährigen Bestehens feierlich begehen; dasselbe wird den Charakter eines größeren Sängerfestes annehmen. Von den geladenen Vereinen der Umgegend haben 20 ihre Theilnahme freundlichst zugesagt und es werden vertreten sein die Sänger aus Verbisdorf, Eichberg, Fischbach, Friedeberg, Greiffenberg, Grünau, Hirschberg (Männergesang-Verein, Harmonie, Maschinenbauergesangverein), Kemnitz, Lahn, Lomnitz, Reibnitz, Saaran, Schmiedeberg (Männergesang-Verein), Schönau, Schönwaldau, Schreiberhau, Warmbrunn, Zillertal, zusammen 500 Sänger. Als Festplatz ist seitens der städtischen Behörden der reizend gelegene Turnplatz auf dem Cavalierberge gütigst bewilligt worden, der für eine wirkungsvolle Ausführung der Chöre recht günstig ist. Der instrumentale Theil des Programms wird durch die Capelle unserer Jäger ausgeführt werden. Nach einer von 11—1 Uhr im Saale des Concerthauses abzuhaltenden Generalprobe wird sich um 3 Uhr der Festzug vom Wilhelmplatz aus in Bewegung setzen, so daß das Festconcert um 4 Uhr beginnen kann. Demselben wird eine kurze Feier vorangehen, bei welcher dem Jubelvereine die Glückwünsche der anwesenden Sänger in Wort und Lied dargebracht werden sollen. Das Programm des Concerts wird aus einer Auswahl von Massenchören mit und ohne Begleitung des Orchesters, sowie in Vorträgen einzelner Vereine bestehen, die mit Concertpiècen der Militärcapelle abwechseln werden. Von 8 Uhr des Abends ab soll alsdann ein „Niederkranz“ den Sängern Gelegenheit geben, der Gemüthlichkeit zu ihrem Rechte zu verhelfen, indem wieder sowohl sämtliche Sänger als auch einzelne Vereine auftreten werden und die Militärcapelle zwischen den Gesängen concertiren wird. Der Festplatz wird mit eintretender Dunkelheit angemessen erleuchtet werden und durch Errichtung von Restaurationstischen wird auch für leibliche Stärkung und Erfrischung hinreichend gesorgt sein.

Da dem Hirschberger Publikum wohl nur selten die Gelegenheit geboten werden wird, einen so zahlreichen Sängerchor zu hören, außerdem auch nur höchst wirkungsvolle Massenchöre für das Sängerfest ausgewählt worden sind, die gerade bei so starker Besetzung erst recht zur Geltung kommen, so ist wohl den Freunden des Männergesanges ein Genuß in Aussicht gestellt, wie er wohl effektreicher nicht gedacht werden kann. Ist der Himmel den Sängern günstig, so dürfte wohl der Erfolg des Festes wenigstens annähernd ein Aequivalent für die großen Opfer an Zeit, Mühe und Geld bieten, die das Fest nötig macht. Jedenfalls aber ist zu hoffen, daß ein solches Fest das Sangesleben in den einzelnen Vereinen anregen werde, damit durch die Macht des deutschen Liedes der Geist und das Herz unseres Volkes veredelt, die Liebe zu Kaiser und Vaterland befestigt und der im deutschen Volkscharakter wurzelnde ideale Zug nach dem Hohen und Erhabenen genährt und erhalten werde. Daß dieser Erfolg sich anbahne, ist umso mehr erwünscht, da der materiellen Zeitrichtung das deutsche Lied in seinem schlichten Gewande nicht mehr opportun zu sein scheint.

\*† Während die Getreideernte im Stroh reichlich, in den Körnern befriedigend ausfallen dürfte, scheint es mit dem Obst nicht so gut bestellt zu sein. Einen besonders ungünstigen Eindruck machen die Kernobstbäume. Dieselben haben fast gar nicht „angeseht“. Bei dem Steinobst, besonders den Kirschen, scheint ein besseres Resultat in Aussicht zu stehen, doch dürfte das Obst ziemlich spät zur Reise gelangen.

\*† Als gefunden ist im Polizeibureau ein Portemonnaie mit 60 Pf. Inhalt angemeldet worden.

\*† Anlässlich des Zustandekommens des Branntweinsteuergesetzes schreibt die freisinnige „Berl. Ztg.“: „Nun kann der Sect erst ordentlich in Strömen fließen, nun können die Einsätze am Spieltisch doppelt so hoch gewagt werden, nun kann man sich statt eines oder zwei Rennpferden deren vier oder fünf und statt einer Maitresse (1!) deren zwei halten, nun kann der Zuschuß für den Herrn Garde-Lieutenant um das Doppelte erhöht werden, denn der Schnaps hat sich in flüssig Gold verwandelt.“

Aufreizender kann gewiß kein socialdemokratisches Blatt reden, und als erschwerend tritt hier noch hinzu, daß das Blatt kein Organ der „Proletarier“, sondern in dem Besitze eines feineren Mannes ist, der gewiß in der Lage ist, viel mehr Geld für „Sect“ auszugeben zu können, als irgend ein Wortführer der „Agrarier“ im Reichstage. Daß Se. Majestät dem Reichstage seinen Dank für die finanzielle Festigung des Reiches ausgesprochen, incommodirt diese Leute nicht im mindesten; erdreisten sie sich doch, in Bezug auf den kaiserlichen Dank zu schreiben, das „Dankevotum des deutschen Volkes“ werde (bei den nächsten Wahlen) „nicht so warm ausfallen!“

Und solche Blätter werden von Staats- und Communal-Behörden zur Publikation amtlicher Bekanntmachungen benützt!

S. Vollenhain, 23. Juni. Die General-Kirchen-Visitation in der diesseitigen Diocese fand heute ihren Abschluß. Um 9 Uhr Vormittags fand ein Schlußgottesdienst mit allgemeiner Feier des heil. Abendmahls statt, bei dem Herr Generalsuperintendent Dr. Erdmann die Predigt hielt. Daran schloß sich eine kurze Conferenz mit den Lehrern und den Geistlichen des Kirchenkreises. Ein Diner im Kaffeehause vereinigte im Laufe des Nachmittags die Mitglieder der Visitations-Commission mit den Geistlichen und Lehrern der Diocese, sowie einigen Bürgern der Stadt. Die Visitation war für unsere Kirchengemeinde eine reiche Quelle des Segens und wird es fernherhin bleiben. — Zur letzten Ruhe wurde gestern ein eifriges und thätiges Mitglied unserer katholischen Kirchengemeinde, der hochbejahrte Herr Kirchschreinermeister Reiter, geleitet.

Goldberg, 24. Juni. Gegen die in Aussicht genommene Lage für den hierorts zu errichtenden Schlachthof hatten sich die Fleischermeister in einer Petition an den Bezirks-Ausschuß in Liegnitz gewendet. Derselbe hat sich jedoch in der ihm zur Entscheidung vorgelegten Sache für nicht berechtigt erklärt und liegt demzufolge die Angelegenheit nunmehr dem Minister zur Entscheidung vor. — Gestern unternahm die Mitglieder des „Apencub“ zu Liegnitz einen Ausflug zu Wagen nach Goldberg und besuchten das in der Nähe der Stadt gelegene Bad Hermsdorf.

Goldberg, 24. Juni. Unsere Promenaden und sonstigen Wege um und in der Nähe der Stadt werden in der gegenwärtigen Zeit Abends nicht selten von Strocheln belagert, welche die Sicherheit der Passanten, namentlich einzelner Personen, gefährden können. Um solches zu verhüten, werden, wie das „Goldb. Stadtbl.“ (Schwedowitz) mittheilt, die Polizeiorgane in Zukunft hin und wieder die bezeichneten Plätze und Wege revidiren, um nöthigenfalls antretende Strocheln zu vertreiben oder dingfest zu machen.

Freiburg, 19. Juni. In feierlichster Weise wurde heute die Weihe der vom evangelischen Männer- und Jünglingsverein erbauten Herberge zur Heimath vollzogen. Am Feste theilnahmen die königlichen und städtischen Behörden, das Officiercorps, eine Anzahl Geistliche, die Lehrercollegien, sämtliche hiesige Vereine und eine große Anzahl evangelische Männer- und Jünglingsvereine der Provinz, sowie viele Theilnehmer aus Stadt und Land. Die im Rohbau in drei Etagen erbaute Herberge zur Heimath ist nicht bloß eine Zierde der Bahnhofstraße und der Stadt geworden, sondern auch ein schönes Zeugniß ersten Strebens zur Förderung der inneren Mission.

Königszell, 24. Juni. Die Inhaberin der bestrenommirten und weithin bekannten Bahnhof-Restauration, Frau Hermann, ist am 19. d. Mts. verstorben und wurde am Mittwoch Nachmittag zur letzten Ruhe bestattet.

Lauban, 24. Juni. Das Scharfschützen-corps feierte gestern sein Fest der Fahnenweihe in dem prächtig gelegenen lausichigen Jägerwäldchen zu Kerdorf. Zum ersten Male hielt das Corps mit klingendem Spiel und wehendem Banner — der von den Damen des Vereins gestifteten prächtigen Fahne — einen Ausmarsch in corpore. Auf dem Schießplatze gedachte Herr Kaufmann Laßmann sen. der Bedeutung

des Tages und ermahnte zum treuen Festhalten an Vereinen. Bei dem nachfolgenden Schießen erlangten die Preise an der Birkelscheibe Herr Kaufmann Laßmann jun., an der Stickscheibe Herr Schuhmachermeister Hüb, an der Freihandscheibe Herr Conditor Hänisch. Das herrliche Wetter begünstigte den Aufenhalt im Freien, so daß sich ein heiteres Leben entfaltete, bis am spätesten Abend wiederum mit klingendem Spiel der Einzug stattfand.

Liegnitz, 24. Juni. Einem Kräutereibesitzer in der Carthaus-Vorstadt wurden dieser Tage mehrere Tauben weggefangen und ihm dieselben alsdann wieder zurückgeschickt, nachdem man den Thierchen Pappscheiben mit Bindfäden ganz fest um die Hälse gebunden hatte, so daß dieselben keine Luft bekamen. Auf den Zetteln stand: „Besser füttern, sonst verloren.“

Grünberg, 23. Juni. Die hiesige englische Colonie sandte am Dienstag telegraphisch ihre Glückwünsche an die Königin von England zu deren 50 jährigem Regierungsjubiläum und empfing bereits gestern folgenden telegraphischen Dank: Queen thanks british subjects in Grünberg for loyal congratulations. Private Secretary. (Zu deutsch: Die Königin dankt den britischen Unterthanen in Grünberg für ihre loyalen Glückwünsche. Privat-Secretär.)

Glaz. Am 17. d. Mts. wurde bei einem Defilè auf der Böhmischen Straße Spiritus aus einem oben auf der Straße befindlichen Faße mittelst Schlauches in ein im Keller befindliches Faß gefüllt. Als das untere Faß voll war, rief der im Keller befindliche Behelng nach oben; es wurde jedoch der Ruf nicht gehört, so daß der Spiritus überließ. Der Behelng schlug den Spund in's Faß und ließ nach oben, um das Weiterpumpen einstellen zu lassen. In der Eile wurde dabei die Laterne umgestoßen und der in den Keller laufende Spiritus entzündet. Der Behelng trug nicht unerhebliche Brandwunden davon. Der herbeigeeilten Feuerwehr gelang es durch Verstopfung der Kellerschöcher, sowie durch Sand und Asche das Feuer binnen einer Stunde zu ersticken. Der Schaden für den Besitzer konnte bei der großen Menge von Brennstoffen, welche dort eingekellert sind, sehr bedeutend werden, wenn nicht schleunige Hülfe zur Stelle gewesen wäre.

Breslau, 24. Juni. Im Schweidnitzer Keller ist gestern Nachmittags 5 Uhr die auf Kosten der Firma A. Friebe eingerichtete elektrische Beleuchtung zum ersten Mal in Betrieb genommen worden. Das erzeugte Licht ist durchaus ruhig. Es sind 63 Glühlampen zu je 16 Normalkerzen Lichtstärke vorhanden, welche die Säle, Küche, Ausschank, Büffet zc. erleuchten. In den nächsten Tagen sollen noch zwei Lampen in jeder der beiden Laternen am Eingange des Kellers hinzutreten. Der Maschinenraum der Beleuchtungsanlage befindet sich in einem Keller hinter dem Ausschank; der Antrieb erfolgt durch einen Otto'schen zweicylindrigen Gasmotor von acht Pferdekraften. Die Lichtmaschine stammt von Siemens und Halske in Berlin. — Die königliche Direction der Oberschlesischen Eisenbahn hat in den hiesigen Werkstätten das Besen und Mithalten der socialdemokratischen Zeitschrift „Breslauer Volksstimme“ verboten und Zuwiderhandelnden sofortige Entlassung angedroht.

Sprottau, 24. Juni. Herr von Forderbeck hat die Candidatur für den Reichstag im Wahlkreise Sprottau-Sagan angenommen.

Brockendorf, 22. Juni. Am vergangenen Sonntag Nachmittag begaben sich mehrere hiesige Schulknaben, nachdem sie sich Tags zuvor einige Packetchen Schießpulver besorgt hatten, auf das Feld. Einer der jugendlichen Feuerwerker hatte eine brennende Cigarre, mittelst welcher die Tauglichkeit des Pulvers erprobt werden sollte. Zu diesem Zwecke schüttete man ein Packetchen, 1/8 kg Schießpulver enthaltend, auf die frei hingehaltene Cigarre, welches die Neugierigen unsaft auseinander sprengte. Zwei der theilnehmenden Knaben wurden nicht unerheblich verletzt.

### Bermischtes.

— Unbestreitbar. „Wissen Sie, ich möcht' Steuererheber werden.“ — „Aber wieso?“ — „Nun, daß ich doch gewiß ein erhebender Beruf.“

Echt Schles. Geb.-Kräuter-Liqueur

von Oscar Etrems Nachfolger, Franke & Peiser.

als „Dessertliqueur“

bestens empfohlen. Originalflaschen Verkauf Wilhelmstraße 56. 1426

### Schmiede-Quartal.

Sonntag, den 3. Juli, Nachmittags 3 Uhr im „Schwarzen Hof.“ Auswärtige Meister, die zur Innung beitreten wollen, werden hierdurch eingeladen.

1875 Der Vorstand. Etwaige Anmeldung bei Schmiedemeister Prenzol.

### Englische Matjes-Heringe,

das feinste in der Saison, ausgezählt Stück 10, 12 und 15 Pf. und in Original-Tonnen. Reife Malta-Kartoffeln, großfallend und fein im Geschmack Pfd. 15 Pf.

Carl Oscar Galle.

Dienstmädchen, Küchenmädchen, Landmädchen zu Haus- und Viehwirtschaft, eine ältere Frau zu einem Kinde finden bald Stellung durch Anna Leuchtenberger. Hanshälter und Antsker suchen Stellung. Runkelrübenpflanzen vom Felde sind von Montag, den 27. d. Mts. ab zu verkaufen beim Gutspächter Siebert in Hartau.

# Unsere classisch schönen Seidenstoffe

erwerben sich auch in weiteren Kreisen vollkommene Anerkennung. So schreibt uns eine Kundin aus **Hersbruck** in Baiern:  
**Herrn Adolf Staeckel & Co., Hirschberg i. Schl.**

Hersbruck, den 25. Mai 1887.

Erlaube mir hierdurch, Sie freundlichst um Muster von schönen schwarzen **Seidenstoffen** zu bitten. Sie werden sich erinnern können, daß **ich mein Brautkleid** und auch **meiner Schwägerin** ihres von Ihnen bezogen und **abermals** ist es der Auftrag von einer anderen Schwägerin von mir, ihr Eins zu besorgen. Senden Sie also das Neueste in Seidenstoffen, wenn möglich etwas größere Proben und genaue Preisangabe. Inzwischen begrüße Sie hochachtungsvoll  
 Frau **K. G.**

Wir empfehlen **prachtvolle reinseldene Merveilleux**, Meter von 2 Mk. 40 Pf. an, reinseldene Merveilleux in allen bunten Farben — bei Entnahme ganzer Roben — Meter von 2 Mk. 70 Pf. an, auch in weiß — bis zu den besten reinseldenen Parfifal, Granit, Atlas, Satin Luxor u. s. w. Wir machen gleichzeitig darauf aufmerksam, daß auch unsere **billigen Seidenstoffe** von bestem Material und daher auch sehr dauerhaft sind. Proben nach Auswärts bereitwilligt.

## Adolf Staeckel & Comp.

1870

Anmerkung der Expedition: Original-Brief eingesehen.

### Todes-Anzeige.

Nach Gottes unerforschlichem Rathschluß wurde heut früh 3 Uhr unerwartet nach kurzem Leiden, unser allberehrter Chef, der Königliche Wirkliche Geheime Ober-Regierungs-Rath und Ministerial-Director a. D., Reichsgräflich Schaffgotsch'sche General-Bevollmächtigte, Kameral-Director, Ritter hoher Orden,

### Herr Dr. Kraetzig

hier selbst, versehen mit den Gnadenmitteln der heiligen katholischen Kirche, in ein besseres Jenseits abberufen.

Wir betrauern in dem Dahingegangenen nicht nur einen vortrefflichen Vorgesetzten, sondern auch einen väterlichen Freund und Gönner, dessen Andenken wir allezeit in hohen Ehren halten werden.

Hermisdorf u. R., den 24. Juni 1887.

### Die Mitglieder und Beamten des Kameral-Amts.

1874

### Bekanntmachung.

Das der Stadt-Commune **Hirschberg** gehörige **Moeschter'sche** Gut Nr. 862/63 soll vom 1. Oktober 1888 ab auf 12 hintereinander folgende Jahre meistbietend verpachtet werden. Dasselbe hat ein Areal von 9 Hektar 85 Ar 80 Quadratmeter Acker und Wiese.

Zu diesem Zwecke haben wir einen Termin in unserem Deputations-Sitzungs-Zimmer Nr. XV auf

**Freitag, den 1. Juli c.,**  
**Morgens 10 Uhr,**

anberaumt. Die Pachtbedingungen können von den Herren Reflektanten vorher im Bureau I, Zimmer V, eingesehen werden.  
 Hirschberg i. Schl., den 21. Juni 1887.

**Der Magistrat.**

### Tüchtige Former

finden lohnende und dauernde Beschäftigung in der

### Wilhelmshütte,

Waldenburg i. Schl.

### Bretter = Auction.

**Mittwoch, den 29. Juni, Nachmittags 2 Uhr,** versteigert das **Dom-Fischbach** an der **Buschmühle** bei Bahnhstation **Jannowitz** folgende Schnittbölzer in theils trockner, theils frischer, guter, meist sitchner Waare 5 Mtr. lang und in  $\frac{1}{4}$ , Brettern besonders breit,

52 Stück 40 mm. Bretter $\frac{1}{4}$ "	
451 = 33 = = $\frac{5}{4}$ =	
715 = 26 = = $\frac{4}{4}$ =	
454 = 24 = = $\frac{7}{8}$ =	
1818 = 20 = = $\frac{3}{4}$ =	
580 = 18 = = $\frac{5}{8}$ =	
452 = 13 = = $\frac{1}{2}$ =	
700 = Schwarten.	

**Leuschner**

### Für Stotternde.

Am 15. Juli werden wir in **Breslau** einen Kursus für **Sprachleidende** eröffnen. Unsere Methode ist neu und allseitig. Der Grund des Stotterns wird erforscht, beseitigt und eine gewandte sichere Sprache schnell gewonnen. Alles was prakt. Erfahr. und Wissenschaft erworben, wird verwertet. — Wer nicht geheilt wird, zahlt nichts. Anmeldungen erbitet: 1872  
**S. & Fr. Kreuzer, Pöstock i. M.**

### Meteorologisches.

25. Juni, Vorm. 9 Uhr.  
 Barometer 736 m/w (gestern 732). Luftwärme +17 $\frac{1}{2}$ ° R. Niedrigste Nachttemperatur +7° R.  
**F. Hapel, Schildauerstraße 7.**

### Hohes Rad.

Heute, Sonntag, den 26. Juni:  
**Stammfrühstück,**  
 Ragout-sin, Fricassé vom Huhn, sowie vorzügliche Biere und Weine empfehle  
 Ergebenst  
**der Besitzer.**  
 1882

### Hausberg.

Heute Sonntag den 26. Juni:  
**Großes Concert**  
 von der  
**Stadt-Capelle.**  
 Anfang 3 $\frac{1}{4}$  Uhr Nachm. Entree 20 Pf.

### Ev. Männer- u. Jüngl.-Verein.

(Ev. Gesellenverein). 1883  
 Sonntag Abend 8 Uhr im „Schwert“.  
 Vortrag des Mittelschullehrers Herrn Briße: „Der Wandseker Bote“. — Gäste willkommen.

### Polizei-Verordnung

betreffend  
**die Regelung des Feuerlöschwesens**  
 für  
 das platte Land der Provinz Schlesien,  
 a Stück 10 Pfg.

zu haben bei  
**Paul Oertel, Hirschberg.**

Für 13 Pf. in Freimarken Frankozusendung.

**Briefmarken** zu Sammlungen verkauft, kauft, tauscht **G. Zechmeyer** in **Nürnberg.** **Continentalmarken,** 403 ca. 200 Sorten, pr. Mille 60 Pf.

### Concerthaus.

1890  
 Heute Sonntag den 26. von Vormittags 11 Uhr ab:

### Frühshoppen-Frei-Concert.

Den Mitgliedern des **Männer- und Jüngl.-Vereins** zur Kenntniß, daß die Beerdigung des am 22. h. verstorbenen, sehr geschätzten Vereinsmitgliedes **Sonntag, Nachm. 3 Uhr,** vom Trauerhause (**Kornlaube**) aus stattfindet.  
 1884 **Der Vorstand.** 1860

### Theater in Warmbrunn.

Sonntag, den 26. Juni: (Neu!)  
**O dieser Papa!** Lustspiel- Novität.  
 Montag, den 27. Juni: Auf Verlangen:  
**Ein gemachter Mann.**  
 Große Gesangsposse.  
 Dienstag, den 28. Juni:  
**Der Probepfeil.**  
 Lustspiel von Oskar Blumenthal.  
 In Vorbereitung: **Unser Doctor.**  
 1860 **E. Georgi.**

### Bundesschützenfest.

Zu dem am 24., 25. und 26. Juli stattfindenden **Bundesschießen** sind noch einige Plätze an Schaubudenbesitzer zu vergeben.  
 1880

**Der Vorstand.**

### Cavalierberg (Felsenkeller).

Heute, Sonntag Abend, den 26. Juni: 1881

### I. grosses Bockbier-Fest.

**Militair-Concert**  
 von der **Kapelle des 1. Schles. Jäger-Bataillons Nr. 5**  
 mit Illumination des Gartens.  
 Anfang 8 Uhr. Entree und Billet-Verkauf wie bekannt.  
 Bei ungünstigem Wetter im Saale. Nach dem Concert **grosser Ball.**

### Concerthaus.

Heute Sonntag, den 26. Juni von Abends 7 $\frac{1}{2}$  Uhr an:

### Großes Extra-Concert

von der **Stadtcapelle** ohne Entree auf dem neuen Balcon.  
 Nach dem Concert **Ball-paré** im Saale unter meiner persönlichen Leitung.  
 1889

**Oscar Efrem.**

# Beiblatt zur „Post aus dem Riesengebirge“.

Sonntag, den 26. Juni 1887.

Wirkames Anzeigenblatt für alle Interessenten am Courtenverkehr.

Den Herren Gastwirthen, Vermiethern von Sommerwohnungen, Kaufleuten und sonstigen Gewerbetreibenden im Riesengebirge

die ergebenste Mittheilung, daß vom 1. Juli cr. ab dem Vereinsorgan des R.-G.-V., dem

**Wanderer im Riesengebirge, ein Annoncen-Blatt**

beigegeben wird.

**== Auflage 6500 ==**

Zeilenpreis 25 Pfg.

Die zum Beginn der Reisesaison am 1. Juli erscheinende Nummer wird besonderer Beachtung empfohlen. Gefällige Insertions-Aufträge für dieselbe erbittet bis 27. Juni cr.

Hirschberg. **Paul Oertel** (vorm. W. Pfund), Buchdruckerei.

Breslau, im Juni 1887.

Ich beehre mich ergebenst anzuzeigen, daß ich Herrn **A. Weissmann** in Hirschberg den alleinigen Vertrieb meiner

**Permanenten Blitzableiter-Controll-Apparate**

(D. R. P.)

für Hirschberg und Umgegend übertragen habe.

Herr **Weissmann** hat die Apparate stets auf Lager und ist in der Lage, jede nähere Auskunft zu ertheilen.

1876

Hochachtungsvoll

**A. Battfeld.**

Auf Obiges bezugnehmend, empfehle ich mich zum Anbringen der **Permanenten Blitzableiter-Controll-Apparate** bei Neuanlagen von Blitzableitern, wie auch bei bereits stehenden Leitungen unter Zusage solider Ausführung und billigster Preise.

Hochachtungsvoll

**A. Weissmann, Dachdeckermeister.**

**M. G. Mitter & Co., Berlin N. 31,**

Erfinder und erster Fabrikant des **Träger-Wellbleches**, der **Stahlblech-Rolljalousien etc.**

**Fabrik für Träger-Wellblech.**

**Specialität:** 1871

**Stahlblech-Rolljalousien, verbesserter Construction.**

Schiebe- und Flügelthüren, zerlegbare Häuser, wie alle leichteren Bauwerke aus Träger-Wellblech.

**Patente in allen Staaten.**

Vertreter für Schlesien:

**Hermann Piesker, Breslau, Königsplatz 4.**

Sobald erschien:

1795

**Aus Frankreich.**

**Bilder und Skizzen**

von

**J. E. Petersen.**

470 Seiten.

Preis ungebunden 5 Mark, hochlegant gebunden 6 Mark.

Dieses hochinteressante Buch ist zu haben in allen Buchhandlungen und in der Verlagsbuchhandlung J. Zentner in Berlin, Wilhelmstraße 12.

**Schwimmbassin Hedwigsbad.**

Jeden **Dienstag** und **Freitag**, Abends von 6 1/2 Uhr ab, für das 5. Jäger-Bataillon und jeden **Donnerstag**, Abends von 7 1/2 Uhr ab, für den Turnverein „Vorwärts“ reservirt. 1879

**Neue chemische Dampf-Bettfedern-Reinigungs-Anstalt** mit neuen, vorzüglichsten Maschinen. Apparat Nr. 1 zu Gesunden, Nr. 2 zu Krankenbetten, empfehle ich den geehrten Herrschaften zur gütigen Beachtung.

**H. Ruscheweyh, Schulstraße Nr. 6.**

Die **Allgemeine Börsen-Zeitung**

für **Privatcapitalisten und Rentiers** erscheint in ihrem 15. Jahrgange in gewisserhafter Redaction und sorgfältigster Behandlung aller Börsenvorgänge, welche für den kleinen Kapitalisten bestimmend bei der Verwaltung seines Vermögens sind. Die

**Allgemeine Börsen-Zeitung** ist nach jeder Richtung hin vollständig unabhängig und vertritt in energischer Weise besonders die **Interessen der kleineren Kapitalisten**, während fast alle ähnlichen Organe nur dem Großkapitale dienen.

Außer populären Leitartikeln über wichtige finanzielle und national-ökonomische Angelegenheiten, über die Vorgänge an der Börse, bringt die **Allgemeine Börsen-Zeitung** Referate über alle auf diesem Gebiete stattgehabten Ereignisse, namentlich auch Originalberichte über alle Generalversammlungen, Auszüge aus den Jahresberichten, ausführliche Börsenberichte, einen vollständigen Courszettel und ertheilt

**Rath und Auskunft** auf alle an die Redaction gerichteten Anfragen. Als Extrabeilage bringt die wöchentlich zwei Mal erscheinende

**Allgemeine Börsen-Zeitung**

die **Allgemeine Verloosungs-Tabelle des Deutschen Reichs- u. Königl. Preussischen Staats-Anzeigers** und bereitet die Herausgabe eines Courszettel-Commentars vor.

Trotz dieser Vielseitigkeit ist der Preis nur **zwei Mark pro Quartal**

und nehmen alle Postanstalten, Expeditoren etc. Abonnements-Aufträge entgegen. Auf einen uns kundgebenden Wunsch erhalten die neu hinzutretenden Abonnenten die Zeitung schon vom Tage des Abonnements an bis zum Ersten des Quartals unentgeltlich. Probenummern versendet gratis und franco

die **Expedition** Berlin SW., Friedrichstraße 214.

**3000 oder 6000 Mt.**

Hypothek zu 5% auf sehr guten Gasthof bei durchaus pupillarischer Sicherheit für **1. Juli** gesucht von pünktlichstem Zinszahler.

Angebote an die Post a. d. N. unter **A. 100** erbeten. 1866

Ein brauchb. **Passirergeselle** auf dauernde Arbeit und ein **Lehrling** können sich melden bei **1868 Jos. Schneider**, a. d. Brücken.

**Natürlicher Cudowa-Stahlbrunnen** Einzige **Arsen-Eisenquelle Deutschlands.**

Von ärztlichen Autoritäten empfohlen und verordnet gegen Blutarmuth und Bleichsucht, besonders solche, welche einfachen Eisenwässern widerstehen, geg. Schwäche, besonders solche der Nerven, gegen Neuralgien, Krämpfe, Veitstanz, Dyspepsie und alle anderen aus Blutarmuth entstandenen oder davon begleiteten Krankheiten, besonders bei Frauen. Er erweist sich auch noch lebensverlängernd durch Besserung der Blutarmuth, welche unheilbare Krankheiten begleitet.

In Hirschberg zu beziehen durch Herrn Apotheker **Handke**. 1324

**Familien-Nachrichten.**

Lobesfälle.

März. 8. Des Tagearbeiters Carl Heinrich in Seiborf S. Paul Richard, 2 M. — 18. Bern. Hausbesitzer Johanne Friederike Fudner geb. Hampel das., 76 J. — 20. Des Maurers Gustav Erner das., 11 W. — 21. Tagearbeiter Wilhelm Guntler das., 75 J.

April. 1. Tagearbeiter Wilhelm Wegner in Seiborf, 67 J., des Glaschleifers Franz Schier in Schreiberhan S. Franz Richard, 2 M. 7 J., verw. Rentier Kidebusch in Warmbrunn, 59 J. — 2. Bern. Beate Riebig das., 78 J., des Schuhmachermeisters Christoph in Petersdorf (jetzt in Breslau) S. Carl Richard, 22 J., des Maurers August Neumann in Schreiberhan S. Gustav August, 9 M. 19 J., Glasmaier Ernst Gustav Rosemann das., 45 J. 14 J. — 3. Des Panoramabesitzers Fischer aus Breslau S. Rudolph, 2 J. 7 M. — 4. Verehel. Gartenstellenbesitzer Christiane Klein in Warmbrunn, 63 J., Dienstmädchen Clara Riedel aus Friedland, 19 J., Glaschleifer Robert Simon in Schreiberhan, 36 J. 2 M. 15 J. — 5. Des Bildhauers Krause in Petersdorf S. Auguste Bertha, 1 J. 1 M. 27 J., Kaufmann Adalbert Gintler (aus Hirschberg) in Warmbrunn, 64 J., Portier Erdmann Kambach das., 70 J., Fabrikarbeiter Carl Friedrich Rabel das., 72 J. — 6. Des Zimmermanns Gottfried Hallmann in Giersdorf S. Paul August, 4 M. 17 J. — 7. Schuhmacher Ernst August Wennrich in Voigtsdorf, 66 J. 5 M. 26 J. — 8. Des Klempners Baris in Warmbrunn S. Bertha, 4 J. 7 M. — 9. Bern. Wittber Beate Schödel das., 66 J., Verehel. Tagearbeiter Pauline Süßmilk (aus Schreiberhan) das., 57 J. — 10. Dienstmagd

Sonntag, den 26. Juni, Nachmittags 5 Uhr,

findet **in Warmbrunn** im kleinen Saale des **Hôtels „zur Schneekoppe“** (Eingang von der Kleinen Poststraße, vis-à-vis dem Schlosse) eine

**Versammlung**

des **conservativen Vereins des Wahlkreises Hirschberg-Schönau**

statt, wozu die Mitglieder ergebenst eingeladen werden.

Vortrag des Herrn Eisenbahn-Betriebs-Sekretair **Vater**—Hirschdorf: „**Zur Organisation der conservativen Partei**“.

Der **Vorsitzende**. **Freiherr von Rotenhan.**

Marie Dreßler (aus Alt-Kemnitz) das., 19 J., Schneidermeister Gottfried Wiesner das., 76 J. — 11. Des Tagearbeiters Christoph Anton in Schreiberhan S. Robert, 5 M. 19 J., des Tagearbeiters Johann Dohnt in Giersdorf E. Emma Selma, 13 M. 6 J. — 12. Des Dienstmanns Scholz in Warmbrunn E. Margarethe, 4 J., des Fabrikarbeiters Langner in Kießwald E. Clara Martha, 11 J. — 13. Des Schuhmachermeisters Hermann Krager in Schreiberhan S. Ernst Hermann, 11 M., des Bauergutsbesitzers Bödel in Giersdorf S. Hermann, 1 J. — 14. Vorwerksbesitzer Carl Hainke das., 64 J. 4 M., Tagearbeiter Robert Weber in Warmbrunn, 53 J. 8 M., verw. Barbara Fischer geb. Lorenz in Seiborf, 69 J., verw. Johanne Christiane Krebs geb. Liebig in Giersdorf, 77 J. 7 M. — 16. Des Glasmalers Hermann Conrad in Schreiberhan E. Clara Elise, 9 M. 17 J., verehel. Forstarbeiter Caroline Hoyer geb. Nitsche das., 62 J. 6 M. — 17. Verehel. Tagearbeiter Caroline Günther in Warmbrunn, 64 J. —

18. Des Waldarbeiters Seiborn in Gartenberg S. Heinrich Paul, 10 M. 17 J., verw. Christiane Berndt geb. Braun in Voigtsdorf, 74 J. 6 M. — 19. Tischlermeister Moritz Hoffmann (aus Petersdorf) in Warmbrunn, 71 J., Zimmermann Ernst Reichstein in Giersdorf, 69 J. — 22. Glaschleifer August Schön (aus Agnetendorf) in Schreiberhan, 26 J. 3 M. — 24. Verehel. Nagelschmied Pauline Koby in Warmbrunn, 54 J. — 25. Häusler Ernst Schmidt in Giersdorf, 73 J. 1 M. — 27. Gartenstellenbesitzer Carl Siebenhaar in Warmbrunn, 69 J. — 31. Des Fabrikbesitzers Krebs in Petersdorf E. Clara, 1 Std.

**Geburten.**  
März. 4. Dem Klempnermeister Herrmann hier. 1 T. — Dem Buchhalter Rende hier. 1 T. — 14. Dem Schuhmachermeister Bergmann hier. 1 T. — 19. Dem Obergärtner von Hingensien hier. 1 T. — 20. Dem Steinarbeiter Persch hier. 1 T. — 30. Dem Kaufmann Wünsch hier. 1 S.

April. 1. Dem Tischler Rasche in Schmiedeberg 1 T., dem Fabrikarbeiter Kubndel das. 1 S. (todtgeb.). — 5. Dem Drechsler Friedrich das. 1 S., dem Tischler Haring hier. 1 T. — 8. Dem Arbeiter Helge hier, und dem Maschinenführer Ebert in Cunnersdorf je 1 S. — 11. Dem Schuhmacher Buchberger in Schmiedeberg 1 S. — 12. Dem Gasthofbesitzer Bayer in Straupitz 1 S. — 13. Dem Kutscher Weist hier, und dem Fabrikarbeiter Reichstein in Schmiedeberg je 1 T. — 14. Dem Gastwirth Beer hier, und dem Klempner Girbig in Cunnersdorf je 1 T. — 15. Dem Lehrer Ullig hier. 1 S. — 16. Dem Fleischermeister Neumann hier, und dem Weber Friese in Schmiedeberg je 1 T. — 18. Dem Klempner Mittel hier, und dem Maurer Berndt in Cunnersdorf je 1 T. — 19. Dem Einwohner Goldbach in Grunau 1 S. — 20. Dem Bauergutsbesitzer Effner in Straupitz 1 S., dem Blätter Geisler hier. 1 T. — 22. Dem Ziegelmeister Kühn hier, und dem Bergmann Schier in Schmiedeberg je

1 S., dem Fleischermeister Scholz das. 1 T. — 23. Dem Musikdirigent Nothe das. 1 T. — 24. Dem Arbeiter Reimann das., und dem Haushälter Edert in Straupitz je 1 T., dem Schuhmachermeister Haase hier. 1 S. — 25. Dem Klempner Schreiber in Landeshut und dem Kutscher Birgel in Schmiedeberg je 1 T. — 26. Dem Appreateur Wolff das., dem Dienstmann Kaupach hier, und dem Brauer Streicher hier, je 1 S. — 27. Dem Handelsmann Pfister hier. 1 S. — 29. Dem Schmiedemeister Dpitz hier, und dem Tischler Weidrich in Schmiedeberg je 1 S. — 30. Dem Musikus Deinhardt hier. 1 S.

Mai. 1. Dem Restgutsbesitzer Hoffmann in Gotschdorf 1 T., dem Häusler Hielscher in Straupitz 1 S. — 2. Dem Schuhmacher Alt in Landeshut 1 T. — 5. Dem Kaufmann Garchewitz das. 1 S., dem Tischler Schmidt das. 1 T. — 8. Dem Kutscher Schubert hier. 1 S. — 11. Dem Pastor Förster in Landeshut 1 S.

**Post-Verkehr.**

**Hirschberg-Warmbrunn-Hermisdorf.**  
Von Hirschberg nach Warmbrunn 7 Uhr Vorm., 5,45 Uhr Nachm., in Warmbrunn 7,45 Uhr Vorm., 6,30 Uhr Nachm.  
Von Hirschberg nach Hermisdorf 10,20 Uhr Vorm., in Hermisdorf 11,35 Uhr Vormittags.

**Reibnitz-Warmbrunn.**  
Von Reibnitz nach Warmbrunn 6,25 Uhr Vorm., 11,50 Uhr Vorm., 3,35 Nachm.

**Reibnitz-Warmbrunn-Schreiberhan.**  
Von Reibnitz (Warmbrunn) nach Schreiberhan 6,25 Uhr Vorm., 3,55 Uhr Nachm.

**Hirschberg-Fischbach.**  
Von Hirschberg nach Fischbach 7,25 Uhr Vorm., in Fischbach 9,25 Uhr Vorm.

**Hirschberg-Schönau-Goldberg.**  
Von Hirschberg nach Schönau 2,45 Uhr Nachm., 12 Uhr Nachts, in Schönau 5,35 Uhr Nachm., 2,50 Uhr Nachts.  
Von Schönau nach Goldberg 4,10 Uhr Morgens, 6,50 Uhr Nachm., in Goldberg 6,25 Uhr Vorm., 9,5 Uhr Nachm.

**Hermisdorf-Warmbrunn-Hirschberg.**  
Von Hermisdorf nach Hirschberg 1,30 Uhr Nachm., in Hirschberg 2,45 Uhr Nachm.  
Von Warmbrunn nach Hirschberg 9,20 Uhr Vorm., 2,20 Uhr Nachm., 9,20 Uhr Nachm., in Hirschberg 10,5 Uhr Vorm., 3,5 Uhr Nachm., 10,5 Uhr Abends.

**Warmbrunn-Reibnitz.**  
Von Warmbrunn nach Reibnitz 9,30 Uhr Vorm., 1,15 Uhr Nachm., 10 Uhr Abends.

**Schreiberhan-Warmbrunn-Reibnitz.**  
Von Schreiberhan (Warmbrunn) nach Reibnitz 7,10 Uhr Vorm., 7,25 Uhr Nachm.

**Fischbach-Hirschberg.**  
Von Fischbach nach Hirschberg 11,15 Uhr Vorm., in Hirschberg 1,15 Uhr Nachm.

**Goldberg-Schönau-Hirschberg.**  
Von Goldberg nach Schönau 7,10 Uhr Vorm., 5,10 Uhr Nachm., in Schönau 9,20 Uhr Vorm., 7,20 Uhr Nachm.  
Von Schönau nach Hirschberg 9,40 Uhr Vorm., 7,30 Uhr Abends, in Hirschberg 12,40 Uhr Nachm., 10,25 Uhr Abends.

**Post-Verkehr.**

**Hirschberg-Lahn.**  
Von Hirschberg nach Lahn 7,35 Uhr Vorm., in Lahn 9,55 Uhr Vorm.

**Lahn-Hirschberg.**  
Von Lahn nach Hirschberg 7,25 Uhr Nachm., in Hirschberg 9,45 Uhr Abends.

**Omnibus-Verkehr.**

**Hirschberg-Warmbrunn-Hermisdorf.**  
Von Hirschberg (Aufsteigeplatz Markt- und Langstraßen-Ecke) nach Warmbrunn 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12 Uhr Vorm., 1, 2, 3, 4, 5, 5 1/4 Uhr Nachm., 7, 8, 11 Uhr Abends.  
Von Warmbrunn (Aufsteigeplatz Hotel „zur Schneeflocke“) nach Hermisdorf 7, 8, 9, 10, 11, 12 Uhr Vorm., 1, 2, 3, 4, 5, 6 1/4 Uhr Nachm., 8 und 12 Uhr Abends.

**Hirschberg-Schreiberhan (Wagenknecht).**  
Jeden Montag, Donnerstag und Sonnabend.  
Von Hirschberg (Aufsteigeplatz Gasthof „zum Kynast“) nach Schreiberhan 3 Uhr Nachm.

**Hirschberg-Seiborf (Wettermann).**  
Jeden Dienstag und Freitag.  
Von Hirschberg (Aufsteigeplatz Langstraßen-Ecke) nach Seiborf 12 Uhr Vorm.

**Hermisdorf-Warmbrunn-Hirschberg.**  
Von Hermisdorf (Aufsteigeplatz Käffers Hotel) nach Warmbrunn 1,15 6,16, 7,15, 8,15, 9,15, 10,15, 11,15 Uhr Vorm., 12,15, 1,15, 2,15, 3,15, 4,15, 5,15 Uhr Nachm., 6,15, 7,15, 8,15, 9,15 Uhr Abends.  
Von Warmbrunn (Aufsteigeplatz Hotel „zur Schneeflocke“) nach Hirschberg 5, 7, 8, 9, 10, 11, 12 Uhr Vorm., 1, 2, 3, 4, 5, 6 Uhr Nachm., 7, 8, 9, 10 Uhr Abd. nach dem Theater.

**Schreiberhan-Hirschberg (Wagenknecht).**  
Jeden Montag, Donnerstag und Sonnabend.  
Von Schreiberhan (Aufsteigeplatz bei Wagenknecht) nach Hirschberg 7,15 Uhr Vormittags.

**Hirschberger Eisenbahn-Fahrplan vom 1. Juni 1887 ab.**

**Richtung Berlin-Hirschberg-Dreslau.**

über Leipzig Abg.	—	—	—	5,5	11,25	—	—
Niesitz Dresden	—	—	6,—	8,50	10,25	5,—	—
		Cour.-Z.					
Piegnitz Abg.	—	11,47	12,37	8,10	11,33	—	4,13
Bunzlau	—	12,34	1,40	9,14	12,18	—	5,13
		über Sorau					
Slogan Abg.	—	11,30	12,57	7,25	10,10	—	2,55
Sagan	—	12,57	—	8,44	11,39	—	5,38
Berlin, Gbrl. Bh. Abg.	Berlin-Gbrl. Bh.	—	—	5,5	8,35	—	2,15
Cottbus	—	—	—	4,50	11,31	—	5,50
		Cour.-Z.					
Berlin, Schleißer Bahnhof Abg.	—	9,00	11,14	—	8,50	—	3,—
Frankfurt	—	11,11	12,50	5,55	10,25	—	4,43
Guben	—	12,25	1,41	7,15	11,13	—	5,52
Sorau	—	1,57	2,51	8,42	12,17	—	7,34
Kohlfurt Abg.	—	4,7	—	9,53	1,34	—	8,45
Görlitz	6,10	—	—	9,36	1,48	—	8,32
Lauban	7,5	4,49	—	10,30	2,37	—	9,30
Friedeberg Abg.	6,6	—	—	10,15	2,10	—	8,7
Löwenberg Abg.	5,14	—	—	9,21	1,30	—	6,55
Greiffenberg Abg.	7,35	5,23	—	10,57	3,3	—	1,—
Rabishau	7,58	5,47	—	11,16	3,22	—	10,23
Alt-Kemnitz	8,14	6,4	—	11,31	3,36	—	10,39
Reibnitz	8,28	6,18	—	11,42	3,47	—	10,51
Hirschberg	8,43	6,33	—	11,56	4,1	—	11,6
Schilbau	—	6,58	—	12,3	4,9	5,—	7,15
Jannowitz	—	7,9	—	12,12	4,18	5,10	—
Merzdorf	—	7,25	—	12,24	4,30	5,25	7,34
Gottesberg	—	7,40	—	12,38	4,43	5,39	7,46
Waldburg	—	8,27	—	1,19	5,20	6,29	8,18
Freiburg	—	9,13	—	1,50	—	7,3	8,43
Breslau	—	10,5	—	2,30	—	7,44	9,18
Neurode	—	11,45	—	4,13	—	9,30	10,33
Glatz	—	10,10	—	3,6	6,34	—	—
Landeshut	—	10,48	—	3,44	7,7	—	—
Piebau	—	9,22	—	1,10	5,8	6,25	10,22
		9,40	—	1,28	5,23	6,43	10,10
		10,38	—	3,2	—	8,24	9,55
		10,59	—	3,21	—	8,47	10,18
		11,28	—	3,51	—	9,19	10,50
		10,49	—	3,8	—	8,34	—
		11,54	—	4,14	—	9,44	—
		12,6	—	4,27	—	—	—

**Richtung Breslau-Hirschberg-Berlin.**

Camenz Abg.	—	—	8,48	12,45	—	5,38	—
Frankenstein	—	—	5,23	9,3	1,1	6,24	—
Schweidnitz	—	—	6,27	10,3	2,8	7,31	—
		über Sorau					
Piegnitz Abg.	—	—	5,26	9,7	1,00	6,20	—
Jauer	—	—	6,02	9,41	1,38	6,59	—
Striegau	—	—	6,27	10,6	2,5	7,27	—
Piebau Abg.	—	—	7,20	12,10	3,50	9,12	—
Landeshut	—	—	7,39	12,29	4,8	9,37	—
Glatz Abg.	—	—	6,5	9,54	1,13	—	—
Neurode	—	—	6,54	10,43	2,1	—	—
Breslau Abg.	—	—	5,30	9,10	1,5	3,20	6,35
Freiburg	—	—	7,8	10,48	2,47	4,37	8,10
Waldburg	—	—	7,56	11,39	3,38	5,15	9,2
Gottesberg	—	—	8,36	12,23	4,9	—	9,40
Merzdorf	—	—	9,11	12,58	4,42	—	10,16
Jannowitz	—	—	9,26	1,12	4,59	6,15	10,31
Schilbau	—	—	9,39	1,24	5,12	—	10,42
Hirschberg	—	—	9,48	1,32	5,20	6,30	10,49
Reibnitz	5,40	—	10,27	2,2	7,45	—	10,59
Alt-Kemnitz	5,59	—	10,47	2,25	8,5	—	11,18
Rabishau	6,9	—	10,56	2,33	8,14	—	11,27
Greiffenberg	6,26	—	11,12	2,50	8,33	—	11,43
	6,44	—	11,28	3,8	8,52	—	12,2
Löwenberg	8,57	—	12,57	4,45	10,6	—	—
Friedeberg	8,25	—	12,26	3,54	10,38	—	—
Lauban	7,4	—	11,49	3,29	9,13	—	12,25
Görlitz	7,51	—	12,40	4,15	10,16	—	1,45
Kohlfurt	7,41	—	12,33	4,3	—	—	1,1
Sorau	10,54	—	1,39	5,14	—	Cour.-Z.	3,20
Guben	12,11	—	2,39	6,39	—	2,14	3,20
Frankfurt a. D.	1,29	—	3,30	7,31	—	3,18	4,49
Berlin Schl. Bh.	3,40	—	4,59	8,59	—	4,13	6,5
						5,45	8,19
Cottbus	—	—	2,55	7,4	—	—	—
Berlin, Göttinger Bahnhof	—	—	—	—	—	—	—
Sagan	—	—	2,36	7,24	—	—	—
Gloagan	—	—	4,12	8,46	—	—	—
						über Sorau	3,54
						Sorau	5,14
Bunzlau	8,30	—	1,58	5,8	—	—	3,49
Piegnitz	9,35	—	2,43	6,14	—	—	4,53
Dresden	11,8	—	3,52	7,12	—	—	—
Leipzig	2,41	—	9,2	9,29	—	—	—

**Richtung Hirschberg-Schmiedeberg.**

Hirschberg Abgang	6,40	9,58	1,40	4,25	—	6,56	—
Lomnitz	6,59	10,20	2,3	4,47	—	7,15	—
Zillertal	7,12	10,34	2,20	5,1	—	7,28	—
Schmiedeberg	7,30	10,51	2,37	5,18	—	7,45	—

**Richtung Schmiedeberg-Hirschberg.**

Schmiedeberg Abg.	7,45	10,55	12,25	3,00	6,10	9,25	—
Zillertal	8,3	11,14	12,44	3,19	6,24	9,52	—
Lomnitz	8,16	11,27	12,57	3,32	6,37	10,5	—
Hirschberg Ankunft	8,35	11,48	1,18	3,53	6,55	10,26	—